



Berufseinstieg

Die Unternehmensberatungen in Deutschland suchen ständig Mitarbeiter. Ideal sind natürlich Kollegen, die bereits Berufserfahrung als Unternehmensberater mitbringen und direkt in Projekten eingesetzt werden können. Die BDU-Mitglieder stellen aber auch Quereinsteiger oder Berufsanfänger ein. Eine direkte "Ausbildung" zum Unternehmensberater gibt es nicht, auch wenn mehrere Hochschulen MBA-Ausbildungen im Bereich Management Consulting anbieten. Unser Beruf unterscheidet sich damit von anderen Freien Berufen wie dem Rechtsanwalt, dem Steuerberater oder dem Wirtschaftsprüfer.

Qualifikation

Der Zugang zu einer Tätigkeit als Unternehmensberater/in ist in Deutschland nicht reglementiert, ein explizites Berufsrecht existiert nicht. Ein Hochschulabschluss wird allerdings heute in der Regel beim Einstieg in diesen Beruf vorausgesetzt. Hierbei werden von den Beratungsgesellschaften bevorzugt die Hochschulabsolventen für eine Mitarbeit gewonnen, die während ihrer Ausbildung fundierte kaufmännische und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse erworben haben.

Aber auch andere akademische Fachrichtungen sind mittlerweile unter den Unternehmensberatern vertreten. Wurden vor acht bis zehn Jahren Naturwissenschaftler, Mediziner, Juristen oder Geisteswissenschaftler noch als „Exoten“ im Consulting bezeichnet, so finden sich Vertreter mit solchen Hochschulabschlüssen heute oft wie selbstverständlich in den Projektteams wieder. Gerne gesehen werden bei den Beratungsgesellschaften auch Berater mit guten bis sehr guten Promotionen oder MBA-Abschlüssen. Diese herausragenden Qualifikationsnachweise sind häufig ein guter Karrierekatalysator.

Die Anforderungen an Unternehmensberater sind dabei überdurchschnittlich hoch. Neben den formalen Qualifikationen sind die persönlichen Merkmale wichtig für eine beratende Tätigkeit, denn auch hier wird von einem guten Unternehmensberater viel erwartet: Lernbereitschaft, Problemlösungsfähigkeit unter Zeitdruck, Teamgeist, extreme Einsatzbereitschaft, logisch-analytisches Denkvermögen, hohe Kommunikationsfähigkeit nicht nur in der Muttersprache, Verhandlungsgeschick und Kreativität. Daneben empfiehlt es sich, eine hohe fachliche Kompetenz auf einem bestimmten Gebiet und eventuell in einer speziellen Branche zu erwerben, so dass man von den Klienten als Experte akzeptiert wird. Berater müssen den unternehmerischen Erfolg der Kunden verbessern, wobei neben den fachlichen Kompetenzen insbesondere Leadership, Teamfähigkeit, Flexibilität und Kommunikativität abverlangt werden.

Angebot

Beratungsfirmen haben Bewerbern und zukünftigen Mitarbeitern eine Menge zu bieten. Allein die umfangreichen Methoden- und Branchenerfahrungen die bei einer Vielzahl unterschiedlichster Beratungsprojekte gesammelt werden können, verbessern die späteren Karrierechancen und öffnen so manche Tür. Zahlreiche Top-Manager deutscher Unternehmen haben ihre Macher- und Problemlösungsqualitäten in früheren Tätigkeiten als Unternehmensberater unter Beweis gestellt, bevor sie in die Klientenunternehmen wechselten. Darüber hinaus bieten die meisten Unternehmensberater Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, wie in keiner anderen Branche. Hinzu kommt bei den mittleren und Top-Beratungsgesellschaften ein durchlässiges und schnelles Karrieresystem, in dem sehr gute und engagierte Leistungen durch schnellen Aufstieg belohnt wird. Nicht selten wenden Beratungsfirmen sieben bis zehn Prozent des jährlichen Umsatzes für Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen auf und investieren damit sowohl in den Mehrwert für die Klienten als auch in das Wissenskapital des eigenen Beratungsunternehmens.

In der Regel sind die einzelnen Karrierestufen mit einer durchschnittlichen Zugehörigkeitsdauer versehen: Assistant/Professional/Junior-Consultant etwa 1 Jahr, Manager/Project-Manager/Expert/Consultant 2-3 Jahre, Senior Project Manager/Director/Senior Expert nochmals 2-3 Jahre. Die hier erkennbare Beraterphilosophie „Grow or go“ wird in diesem System deutlich. Zwei bis drei Jahre müssen sich die Berater bewähren, um befördert zu werden. Wer diese Karrierestufen nicht erklimmt, setzt seine Karriere in der Industrie oder Dienstleistungsunternehmen fort.



Die Anforderungen an die Berater hinsichtlich Know-how, zeitlichem Einsatz und Stressresistenz sind dabei enorm. Der hohe Einsatz wird mit guten Verdienstmöglichkeiten auch schon beim Einstieg in den Beruf belohnt. Für Beratungsassistenten werden Jahresgehälter zwischen 20.000 € und 30.000 € gezahlt, für Juniorberater 28.000 € bis 45.000 € und für Berater zwischen 35.000 € und 60.000 €. Die hier genannten Zahlen sind natürlich nur Richtwerte. Das tatsächliche Gehalt hängt von der jeweiligen persönlichen und fachlichen Qualifikation, Marktsituation und Verhandlungsgeschick ab.

In größeren Beratungsunternehmen werden in der Regel eher Gehälter an den oberen Grenzen gezahlt, während man in kleineren Häusern eher die niedrigeren Angaben erwarten darf. Dafür bieten die kleineren Beratungsunternehmen bei etwas niedrigeren Verdienstmöglichkeiten oft ein höheres Maß an Eigenverantwortung und mehr Abwechslung in der Tätigkeit.

Definition "Unternehmensberatung"

Unternehmensberatung ist Rat und Mithilfe bei der Erarbeitung und Umsetzung von Problemlösungen in allen unternehmerischen, betriebswirtschaftlichen und technischen Funktionsbereichen. Unternehmensberater ist der, der einzig und allein im Auftrag des Klienten und ausschließlich in dessen Interessen tätig ist.

Als Beratungsfelder unterscheidet man:

- Strategieberatung
- Organisationsberatung
- IT-Beratung und-Services
- Personalberatung

Stellenangebote

Die Stellenangebote der BDU-Mitglieder finden Sie unter www.bdu.de/beraterkarriere.htm

Bewerbung

Sie können auch Ihre Bewerbung bei uns ins Netz einstellen. Sie wird dann exklusiv von den BDU-Mitgliedern gelesen.

www.bdu.de/bewerbung.htm